Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 18 (1920)

Heft: 12

Artikel: Ueber die Beziehungen der Nieren zu den weiblichen Genitalien und

ihren Funktionen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-952136

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Erfcheint jeden Monat einmal.

Drud und Expedition:

Bühler & Berder, Buchdruderei jum "Althof" Baghausg. 7. Bern,

wohin auch Abonnements= und Infertions=Aufträge gu richten find.

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Jellenberg-Lardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynafologie. Spitaladerftraße Mr. 52, Bern.

Wir den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Wenger, Hebamme, Lorraineftr. 18, Bern.

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 3. - für die Schweig Mf. 3. - für bas Ausland.

Anferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entsprechenber Rabatt.

Ueber die Beziehungen der Nieren zu den weiblichen Genitalien und ihren Kunktionen.

Im allgemeinen läßt fich über die Beziehungen ber Nieren zu den Geschlechtsfunktionen im nicht schwangeren Zustande nicht viel aussagen. Man glaubte bei Nierenleiden eine erhöhte Reigung Bu ftarteren Gebarmutterblutungen in der Beriode zu finden; in anderen Fällen wieder bleibt bei ernsteren Erkrankungen an Nierenentzündung die Beriode aus.

Wichtiger und für die Frauen viel eingreifen-ber ist der Einfluß der Geschlechtsorgane auf bie Nieren und umgekehrt mahrend der Schwan-

gerschaft.

gertydit.
In erster Linie beschäftigt uns hier die sog.
Schwangerschaftsniere, oder Schwangerschaftsnephropathie genannt. Dies ist eine Funttionsstörung der Niere, die direkt auf die Schwangerschaft zurückgeführt werden kann und auch meist nach Ablauf dieser rosch zurückgeht und versch schwindet. Wir unterscheiden hier chronisch und milbe verlaufende Fälle und anderseits akute Fälle mit bedrohlichen Erscheinungen und ernsterer Bedeutung für die Mutter und das Rind.

Daß in der Schwangerschaft im Urin Eiweiß auftreten tann, hat zuerft ein Arzt im Jahre 1818 beobachtet; aber feine Angaben scheinen nicht viel Beachtung gefunden zu haben und so ist erst anno 1840 mit Nachdruck barauf

hingewiesen worden.

Verschiedene Gründe sprechen dafür, daß die Schwangerschaftsniere nicht entzündlichen Ursprunges ist, wie die Nierenentzundung nach Scharlach ober Diphtherie, sondern ben toxisschen, b. h. durch Gifte hervorgerusenen Nieren-

reizungen zugehört. Die Häufigkeit der Schwangerschaftsniere wird von verschiedenen Autoren verschieden be-rechnet: einige glauben 1—20 % zu finden, andere 5—70 %, ja, Eiweiß im Urin soll bei der Geburt fast immer vorkommen und baraus leiten andere wieder die Berechtigung ab, die Schwangerschaftsniere auf 100 % zu berechnen. Dazu ist aber zu sagen, daß bloßer Eiweißgehalt noch nicht berechtigt, von einer Nierenerkrankung zu sprechen. Nur größere Wengen Eiweiß während einiger Zeit immer gesunden geben biefes Recht. Bakterien im durch Ratheterismus entnommenen Urin weisen auf eine Erfranfung mehr bes Rierenbedens und ber Blafe bin.

Die Diagnose einer Schwangerschaftsniere ist nicht immer leicht zu ftellen; oft findet sich am Ansang eher eine Vermehrung der Urinmenge, die allerdings im weiteren Verlauf meist ab-nimmt. Was die Anschwellung der unteren Extremitäten mäßigen Grades betrifft, so kommt biefe auch ohne Nierenerkrankung vor; andersfeits kann man im Urin Giweiß nachweisen, ohne daß folche Schwellungen vorhanden find. Bei ihrem Erscheinen tann es sich ferner auch um eine eigentliche, schon vor der Schwanger-schaft dagewesene Nierenentzündung handeln.

Die akute Form ber Schwangerschaftsniere nimmt meift viel bedrohlichere Formen an, obgleich auch sie eine gute Boraussage hat und ihre Symptome nach der Geburt meist rasch verschwinden. Sie fängt meist rasch an mit Kopsweh, Uebelkeit, Erbrechen (nicht mit dem Schwangerschaftserbrechen der ersten Wonate zu verwechseln), Flimmern vor den Augen. Im spärlichen, stark konzentrierten Urin findet man bei der Untersuchung viel Eiweiß und viel Sat. Dabei treten meist rasch Schwellungen auf an ben Beinen, dann an den äußeren Geschlechts= teilen, wo fie oft erschreckende Größe annehmen, an der Bauchhaut und oft auch in störender Weise im Gesicht um die Augen. Man findet auch bisweilen in ftärker ausgesprochenen Fällen Wasser in der Bauchhöhle, ja in der Brust-höhle, so daß die Herztätigkeit und die Atmung dadurch gehindert werden.

Diese akuten Formen sind viel seltener als die chronisch versaufenden. Sie sind oft durch diätetische Maßnahmen nicht zu beeinslußen und zwingen hie und da durch ihre stürmischen Symptome zum Eingreifen. Oft treten sie frühzzeitig auf, schon im 5.—6. Monat und sind im allgemeinen häusiger bei den ersten Schwangerschaften; mit der fortschreitenden Zahl der Schwangerschaften nehmen fie an Häufigkeit ab.

Bei diesen Formen denkt man unwillkürlich an die Nierenschädigungen bei Eklampfie. Run an die Acternichtstigtingen der Ettampse. Kun ist es unwahrscheinlich, daß, wie man früher glaubte, die Rierenerkrankung die Ursache der Eklampsie sei, vielmehr ist die gleiche schädigende Ursache es, die die Rierenreizung und die Eklampsie hervorrust. Allerdings sehen wir auch Eklampsieen ohne Siweiß und urin; in andern Fällen tritt Giweiß erst mit ben Rrämpfen auf.

Andere Romplikationen find Beränderungen der Nehhaut des Auges; diese kommen auf zirka 3000 Schwangere einmal vor, ja, einige Autoren halten auch diese Zahl noch für zu hoch gegriffen. Oft kommt es dann bei einer späteren Schwangerschaft nicht zu einer Wieder-kehr dieser Komplikation. Auch sehr selten kommt

es zu Nethautablösung. Wie schon erwähnt ist die Voraussage der Schwangerschaftsniere für die Mutter günstig, indem nach der Entbindung rasch Besserung und Heilung eintritt. Anders für das Kind, das vielmehr gefährdet ist. In 1/4 bis 1/5 der Fälle tritt die Geburt frühzeitig ein, wobei gut ein Viertet der Kinder totgeboren werden; viele schon völlig maceriert, indem sie schon längere Zeit vor der Geburt absterben. In einer späteren Schwangerschaft kann es dann zu einem

Rückfall kommen, muß es aber nicht. Anders verhält es sich bei Auftreten einer echten Nierenentzündung, bei der man im Urin Blut findet, wenn nicht sosort, so doch bei der mikrostopischen Untersuchung. Diese Entzünd-ungen sind meist die Folge von Insektionen allgemeiner ober lokaler Natur, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Erhsipel usw. In andern Fällen schließen sie sich an Vergiftungen durch torische Substanzen an, wie Sublimat, Karbol,

Lysol 2c. Auch ber noch nicht genau aufgeklärte Vorgang, den wir gewohnt sind, Erkältung zu nennen, spielt dabei oft eine Rolle.
Solche Nierenentzündungen sind natürlich nicht an die Schwangerschaft gebunden; anderseits kommen sie höuse nor dei Scouen und Nicht un die Schlottigerichtigevensche Under Bräden, die zu Abtreibungen Gifte eingenom-men haben. Man kann natürlich nicht genau unterscheiben, ob bei wirksamen Dosen solcher Abtreibungsmittel die dadurch bedingte Rierenentzündung das Ende der Schwangerschaft her-beisührt oder der Einsluß der Gifte auf die Gebärmutter und das Ei. Letteres ist wahrscheinlicher. Doch sind Fälle bekannt, wo es zum Tode der Mutter kam, ohne daß Abort eingetreten war.

Bei einer echten Nierenentzundung ift eine Unterbrechung der Schwangerschaft zu Heil= zwecken meist zwecklos, denn die Ursache der Krankheit kann daburch nicht, wie bei einer Schwangerschaftsniere, beseitigt werden. Nun existiert neben der akuten Nierenent-

zündung noch eine chronische, in ihrem Berlaufe sich über Jahre erstreckende Nierenentzündung, die meift die Folge einer überstandenen akuten ift. Diese Nephritis bedingt eine geschwächte Widerstandstraft des Körpers gegenüber ungewöhnlichen Ansprüchen, wie sie die Schwangerschaft mit sich bringt. Bei ihr ist das funktionierende Gewebe der Niere vermindert und die Giftausscheidung durch diese gestört. Dementfprechend feben wir hiebei oft durch die Schwangerichaft Verschlimmerung auftreten; nach der Geburt bessert ich der Zustand und bei einer neuen Schwangerschaft kann er sich wieder und ktärker verschlimmern. Doch sind nicht alle Fälle gleich. Wichtig ist dabei stets das Verhalten bes Herzens und bes Blutdruckes.

Der Blutdruck gibt uns in einem einzelnen Falle auch das beste Merkmal, um eine echte Rierenentzündung von einer Schwangerschaftsniere zu unterscheiden; mahrend bei der letteren

ber Blutdruck kaum steigt, nimmt er bei echten Nierenentzündungen oft sehr hohe Werte an. Bei der chronischen Nephritis ist im allge-meinen die Gesahr, daß sich eine Ekampsie entwickelt, gering; wenn es aber zu einer solchen kommt, so ist sie um so ungünstiger in ihrem Berlaufe. Und dies ist erklärlich aus der Annahme, daß Etlampsie eben auftritt infolge der Bergiftung des mütterlichen Körpers durch das Ei; eine Frau mit gesunden Nieren wird eher davon kommen durch Ausscheidung einer ge-nügend großen Giftmenge durch die Nieren, als eine Frau, bei der die arbeitende Nierensubstanz

geschädigt und teilweise zerstört ist. Für das Kind ist die Voraussage sehr schlecht: nur 20—30 % der Kinder bleiben am Leben, die meisten gehen frühzeitig ab und sind sehr oft bei der Gedurt schon maceriert, als schor Tänger Leit abgeschreiben Win anderen fahr längere Zeit abgestorben. Sin anderes, sehr gesährliches Ereignis, das Mutter und Kind zu Erunde richten kann, kommt bei Nieren-entzündungen häusig vor, es ist dies die früh-zeitige Lösung des Fruchtkuchens. Man sucht ihre Ursache in einer abnormen Brüchigkeit ber Blutgefäßwände bei dieser Arankheit. Sie kommt

auch bei Schwangerschaftsniere vor.

Wenn wir nun die Vortehren der Medizin bei diesen Erkrankungen der Nieren betrachten, so sehen wir, daß in erster Linie immer darauf gesehen werden muß, durch Diätvorschriften eine Besserung herbeizuführen. Denn da die Nieren gerade die Ausscheidung bestimmter, in der Nahrung vorkommender und für den Körper unzuträglicher Stoffe oder wenigstens ihre Abbauprodukte besorgen, so ergibt sich baraus, daß man einer kranken Niere möglichst wenig Arbeit aufbürden foll. Deshalb werden Rahrungsstoffe bevorzugt, die wenig Absallstoffe liefern. Aber wenn auch hie und da in der Schwangerschaft ein Erfolg eintritt, so ist er doch leider nur zu oft nur ein vorübergehender.

Wir sind beshalb gezwungen, auch in anderer Beziehung die Nieren vor Ueberlastung zu schützen. So lange nach einer Schwangerschaftsnierenerkrankung nicht alle Anzeichen von Störung völlig geschwunden sind, muß also eine neue Schwangerschaft verhütet werden. Später neue Schrängerschaft bergüter werden. Spater kann eine solche dann oft ohne die geringsten Beschwerben durchgemacht werden. Ich habe 3. B. einen Fall von Eklampsie gesehen, bei dem noch fünf Tage nach der Entbindung und nach Aushören der Krämpse die tägliche Urinmenge nicht mehr als 10—15 Gramm betrug. Als fich die Nierenfunktion wieder eingestellt hatte, wurde bennoch bei der Frau über ein Jahr lang immer noch Eiweiß im Urin gefunden. Bier Jahre später wurde sie wieder schwanger und lebte in beständiger Angst; aber während dieser ganzen Schwangerschaft war nie mehr Eiweiß im Urin und Geburt und Wochenbett verliefen völlig normal.

In einem anderen Falle mußte bei einer ersten Schwangerschaft im 4. Wonat der Abort eingeleitet werden, weil eine heftige Nieren-reizung trot aller Magnahmen zu Sehstörungen geführt hatte. Nach langem Krankenlanger er-holte sich schließlich die Frau und machte das Jahr darauf eine in jeder Beziehung völlig normale Schwangerschaft und Geburt durch.

Solche Fälle müffen trop ihrer schweren Erscheinungen als Schwangerschaftsniere bewertet werden und auf eine mangelnde Widerstands= fähigkeit des Körpers gegen die zum erstenmale ihn überschwemmenden Schwangerschaftsgifte erklärt werden. Später tritt dann Gewöhnung auf und die Erscheinungen wiederholen sich nicht.

Bei jenen Vatientinnen aber, bei denen früher einmal eine echte Nierenentzündung bestanden hat, besonders in der Schwangerschaft, soll eine weitere Gravidität verhindert werden, oder wenn die Rierenentzündung ohne Schwanger-schaft da gewesen, ebenfalls. Bei chronischer Rephritis ist auch das Heiraten zu widerraten, weil bei solchen Frauen die Schwangerschaft ungunstig wirkt und das Leben sowieso nur auf eine kurze Dauer berechnet werden kann. Eine Unterbrechung der Schwangerschaft ist auf den Rotfall zu beschränken; bei abgestorbenem Kinde foll zugewartet werden, bis es von selber kommt, weil erfahrungsgemäß nach Absterben der Frucht die Erscheinungen zurückzugehen pstegen. Bei Verheirateten mit chronischer Nephritis und ernsteren Symptomen ist die fünstliche Sterilisierung in Betracht zu ziehen.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Im Laufe dieses Monats wird in Bern eine Kin Laufe diese Wonats wird in vern eine Konseren, für Mutterschafts- und Krankenversicherung stattsinden unter dem Vorsit von Hrn. Dr. Küsenacht, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung. Wir haben nun an diesen Herrn ein Gesuch gerichtet, in dem Sinne, daß auch uns, als Leuten vom Fach, gestattet werde, eine Vertretung zu schicken. Es ist notwendig, daß wir überall ein offenes Auge be-halten, damit nicht zu gegebener Zeit einsach über unsere Köpse hinweg beschlossen wird, ohne uns auch um unsere Meinung zu befragen, wenn es sich dann darum handelt, daß die Arankenkaffen die Hebammenkoften bezahlen

Durch die Regierung bes Kantons Wallis find wir nun in den Besit bon sämtlichem Abressenmaterial der dortigen Hebammen ge-langt. Wir werden an jede einzelne eine Ein-ladungskarte zum Beitritt in den Schweizer. Hebammenverein senden, od's was nüßt, werden wir dann feben, wenigstens haben wir dann das Bewußtsein, unser Möglichstes getau zu haben. Solange die Walliserinnen dem zu haben. Schweizer. Hebammenverein noch ferne ftehen, hat derfelbe auch kein Interesse, für sie etwas zu unternehmen.

Frau Leu in Hemmental, Schaffhausen, und Frau Bögtli in Hochwald, Solothurn, feiern ihr 40-jähriges Berufsjubilaum. Den beiden Jubilarinnen entbieten wir unsere beften Büniche.

NB. Wer dem Schweizer. Hebammenverein beitreten will, muß zuallererst von der Krankentaffe aufgenommen werden.

Zum Jahreswechsel entbieten wir unsern Kolleginnen zu Stadt und Land unsere besten

Glück- und Segenswünsche!

Für den Zentralvorstand: Die Prafibentin: Die Sekretärin: Anna Baumgartner. Marie Wenger. Rirchenfeldstraße 50, Bern.

Bur Motiz.

Die Mitglieder werden gebeten, den 1. Salbahresbeitrag 1921 vom 1.—10. Januar per Postched III b/801 einzubezahlen, Fr. 10.05. Nachher ersolgt der Einzug per Nachnahme, Fr. 10.18. Diesenigen Mitglieder, die noch im Rückstande find mit dem Beitrag des 2. Semesters 1920, werden aufgefordert, denfelben bis 1 Jan. zu entrichten, andernfalls werden sie aus der Mitgliederlifte geftrichen. Ebenso werden die Rrankenbesucherinnen um Zusendung der Rechnungen gebeten.

Die Raffierin: Emma Rirchhofer.

Krankenkasse.

Erfrantte Mitglieder: Frau Reichlin, Wolleran (Schwyz). Frau Fridli, Yofingen (Nargau). Frau Bigler, Worb (Bern). Frl. Jenny, Bern. Frau Bernet, Gomiswald (St. Vallen). Frau Schreiber-Waldner, Bafel. gran Schreiber-Baloner, Bajel.
Fran Kümin, Schinbellegi (Schwyz).
Fran Hugi-Boß, Gerlafingen (Solothurn).
Fran Schneebelt, Schaffhaufen.
Fran Schlapbach-Beutler, Bern.
Fran Bögtli, Hochwalb (Solothurn).
Fran Müller-Krobft, Ballbach (Nargan).
Fran Müller-Köjer, Lengnan (Nargan).
Mune Anflier Benend-gage (Magatt). Frau Müller-Köser, Lengnau (Nargau). Mme. Rossier, Kenens-gare (Baabt). Frau Schärer, Bottmingen (Basel). Frau Meier, Altstetten (Kürich). Mlle. Märky, Genf. z. g. Lehsin. Frau Bachmann, Schwarzenberg (Luzern). Frau Schindler, Rieberscherli (Bern). Fr. Bühler, Bersam (Graubünden). Frau Smünder, Guntershausen (Thurgau). Mme. Rochat-Reuenschwander, Cossonat (Baud). Kine. Kodali-Kehenfizialinet, Colonaly (Land). Frau Amel, Arbon (Thurgau). Frau Raufer-Reckli, Maienfeld (Graubünden). Frau Rickli-Fehr, Ennenda (Clarus). Frl. Scheiwiler, Lichtenfteig (St. Gallen), z. &.

Lugano.

Frau Heierli, Gais (Appenzell).

Frau Reist, Winigen (Bern). rau Strütt, Basel. Frau Wecker, Regensborf (Zürich), Frau Schott, Meinisberg (Bern). Mme. Beffon, Genf. Frau Mätzler, Wängi (Thurgau) Frau Arpagaus, Brienz (Graubünben). Frau Wyß, Fulenbach (Solothurn). Frau Riemensperger, Bichwil (St. Gallen). Fri. Woser, Deitigen (Solothurn). Frau Fausch, Seewis (Graubunden). frau Boßhardt, Männedorf (Zürich). Frau Luck, Obergösgen (Solothurn).

Frau Eigenmann-Blöchlinger, Bruggen (St. G.) Angemelbete Böchnerinnen:

Frau Bühler-Raufmann, Kirchberg (St. Gallen). Frau Fäger-Humm, Untersiggenthal (Aargau). Mme. Aubersom-Laurent, Chavorney (**Baabt)**.

Gintritte:

296 Frl. Rosa Wittwer, Lügelflüh (Bern), am 19. November 1920. 107 Frl. Louise Berner, Ottmarfingen (Marg.) am 22. November 1920.

Todesanzeigen.

Nach längerem Krankenlager find uns im Tode vorangegangen Zürich 47

Fran Flaci früher **Neftenbach**, nun in **Pfungen**, 77 Jahre alt, geft. am 30. Ottober 1920.

Bern 104 Frau Beck

Luzern, 63 Jahre alt, geft. 19. November 1920. Unterwalben 1

Frau Aigg-Pirsch 64 Jahre alt, gest. 29. Nov. 1920. Bupche. Zürich 16 Gran Bürder

Winterthur, 81 Jahre alt, geft. 6. Dez. 1920. Sie ruhen im Frieden. Die lieben Verstorbenen einem freundlichen

Die Rranfentaffetommiffion.

Schweizerischer Sebammentag.

Freitag ben 4. und Samstag ben 5. Juni 1920, in Bern. (Fortsetung.)

Brafibentin: Wie notwendig es ift, baß wir die Mitglieder der Settionen genau tennen, zeigt sich auch in den Fällen, wo reklamiert wird, daß man die Zeitung nicht erhalte, oder daß man ein Mitglied in unserm Verzeichnis nicht findet, obwohl behauptet wird, man sei so und so lang Mitglied. So wegen einer Frau Eantenbein, dann einer Frau Beterhans. Ein Frl. Leutenegger ist ausgetreten und diese findet man nicht usw.

Frau Wirth: Wenn ein Mitglieb ber Krankenkasse 10 Jahre dazu geschwiegen hat, daß sie keine Nachnahme erhalten hat, so soll sie nachher adgewiesen werden. Es kann ja eine Verwechslung skattsinden, aber dann kann man sich vorher melden und nicht erst dann, wenn man das Eintrittsalter überschritten hat.

Die Zentralpräsidentin fragt die Sektion Zürich an, ob sie den Schweizer. Debammenberein an den Versammlungen des Vereins für Frauen- und Kinderschutz, die in Zürich abgehalten werden, vertreten und darüber einen Bericht abgeben wolle. Frau Denzler nimmt

die Aufgabe entgegen. Nachdem die Bräsidentin noch Kenntnis gegeben bon einem Geschent von Fr. 100 bon geven von einem Gelasent von Fr. 100 von Henlel & Eie., Basel, zu gunsten des Unterstützungssonds, und der Firma Galactina von 100 Fr. für die Krankenkasse und 150 Fr. für die Auswärtigen — ein Kassee — wird die Velgiertenversammlung unter bestem Dank geschlossen.